



Teamsprecherin Cordula Janusch nimmt Agnes Lenfert liebevoll in den Arm. Seit 69 Jahren ist die 94-Jährige der Frauengemeinschaft treu. —FOTO: WESSLING

Lebendiges Zeugnis der Geschichte der kfd

Agnes Lenfert (94) spricht zum Jubiläum in St. Marien

VON MARKUS WESSLING

WALTROP. Drei Geistliche hat sie als Mitglied der Frauengemeinschaft in St. Marien erlebt und sich für die kfd engagiert, bis sie 80 Jahre alt wurde. „Dann habe ich aufgehört und beschlossen, mich in der Altenstube ein bisschen bedienen zu lassen“, sagt Agnes Lenfert. Das gönnt man der heute 94-Jährigen von Herzen.

Seit 69 Jahren ist Agnes Lenfert bei den St.-Marien-Frauen. Viele Jahre hat sie Verantwortung übernommen. So gab es bei der Feier zum 75-jährigen Bestehen keine Zeitzeugin, die die Geschichte der Frauengemeinschaft, die anfangs noch „Frauen- und Mütterverein“ hieß, hätte besser beleuchten können. Cordula Janusch, heute Teamsprecherin der kfd, lieh Agnes Lenfert denn auch bei der Feierstunde im randvollen Pfarrsaal gerne ihr Mikrofon. Und Agnes Lenfert erzählte – von den Pfarrern Kaldenhoff, Kamphaus und Durkowiak und ihren jeweiligen Eigenheiten. Der Mitgliedsbeitrag, so erfuhren die Gäste, betrug nach dem Krieg ein paar Pfennige. Gerechnet wurde beim „Mütterverein“ lange im Kopf, „später bekam ich dann

eine Helferin zur Seite gestellt, die hatte einen Taschenrechner“, erzählt Agnes Lenfers.

Als Gegengewicht zu ihren Erzählungen schilderte eines der jüngsten Mitglieder der Frauengemeinschaft, Bettina Högen (36; kl. Foto), wie sie über die Oma (passives Mitglied) und die Mutter (aktives Mitglied) zur kfd kam. Sie wünscht sich mehr Mitglieder ihrer Generation in der Frauengemeinschaft:



„Ich fühle mich hier manchmal schon ein bisschen alleine.“

„Es fällt mir schwer, aus heutiger Sicht einzuschätzen, inwieweit damals ein Mütterverein die richtige Antwort war auf das Lebensgefühl und das Selbstbewusstsein damaliger Frauen in der katholischen Kirche“, sagt der heutige Präses, Pfarrer Franz-Josef Durkowiak. „Es fällt mir aber überhaupt nicht schwer, erleichtert und dankbar die Entwicklung vom ‚Mütterverein‘ hin zu einer modernen ‚Katholischen Frauengemeinschaft Deutschlands‘ zu begrüßen.“ So heißt der Verband seit den

Sie leiteten die kfd St. Marien

Die Vorsitzenden (heute: Teamsprecherin) der kfd:

- ◆ 1935 bis 1951: Huberta Müller
- ◆ 1952 bis 1954: Barbara Kirchhoff
- ◆ 1954 bis 1956: Therese Hammer
- ◆ 1956 bis 1968: Sophia Wilms
- ◆ 1968 bis 1970: Maria Albers
- ◆ 1970 bis 1982: Walburga Mindermann
- ◆ 1982 bis 1984: Ida Elmenhorst
- ◆ 1984 bis 1987: Erika Giesa
- ◆ 1997 bis 2009: Margarita Fischer
- ◆ Heute: Cordula Janusch

Sechzigern und hat somit nach dem Worten von Cordula Janusch auch seinen Anteil daran, dass „unter den Talaren der Muff von 1000 Jahren“ vertrieben wurde – also ein frischer Wind in die Kirche einzog.

Wie beliebt die kfd St. Marien ist, dokumentierte die große Schar der Gratulanten aus Vereinen und Verbänden.

➔ Siehe Guten Morgen

GUTEN MORGEN

Liebe Leserin, lieber Leser!

(mawe) 75 Jahre besteht die Frauengemeinschaft St. Marien. Da gratulieren natürlich auch die anderen Gruppen. Zum Beispiel die Gemeindejugend. Deren Vertreter beglückwünschte versehentlich in seiner Ansprache die „Chorgemeinschaft“ statt der Frauengemeinschaft. Er hat's freilich sofort gemerkt und den kleinen Fehler ganz elegant ausgebügelt: „Gut, dass ich nicht die andere Seite meines Zettels vorgelesen habe. Der beginnt nämlich mit: ‚Liebe Firmlinge...‘“ So ist das: Wenn man richtig aktiv ist in der Gemeinde, dann kann man schon mal mit den Anlässen durcheinander kommen...